Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

8. Dezember 1917 | Frankfurt am Main | 23. Kislew. 5678.

וישב

(Zens. Fft.)

Josef hat dem Fürsten der Schenke seinen Traum gedeutet, und nun bittet er ihn. Ki im s'chartani itcho ka'ascher jitaw loch w'osiso no imodi chossed w'hiskartani el parauhi w'hauzësani min habajis haseh. Denn, wenn du mich, wenn es dir gut gehen wird, bei dir im Gedächtnis wirst behalten haben, so wirst du doch mit mir Wohlwollen üben, wirst mich Pharao gegenüber erwähnen und wirst mich aus diesem Hause bringen. Dazu erklärt k'saw saufër: Josef hat wohl gewußt daß der Schenk ihn nicht sofort dem Pharao in empfehlende Erinnerung bringen kann. Er, der selber eben aus dem Gefängnis kommt, in dem er wegen eines Vergehens gegen Pharao eine Haftstrafe verbracht hat, kann nicht wohl gleich sich an den König wenden mit einer Fürbitte für einen anderen. Erst muß Gras über die Angelegenheit des Schenks wachsen. Wenn er dann die Gunst des Königs wieder erlangt hat, kann er als Fürsprecher in Betracht kommen. Josef befürchtet nur, daß in der Länge der Zeit der Schenk seines Deuters im Gefängnis überhaupt vergessen könnte, darum bittet er ihn ki im s'chartani Sprich manchmal in deinem Hause mit deinen Leuten von mir, dadurch würde ich nicht ganz aus deinem Bewußtsein schwinden. Ka'ascher jitaw loch Wenn es dir dann gut geht und du Gelegenheit hast, dich mir gefällig zu erweisen w'osiso no

imodi chossed dann übe Wohlwollen gegen mich und bewirke bei Pharao meine Entlassung aus diesem Hause. Der Schenk aber handelte nicht so, Josef war für ihn eine abgetane Sache. Er erwähnte ihn nicht in seinem Hause. W'lau sochar sar hamaschkim es jaussēf wajischkochēhu. Der Fürst der Schenke gedachte Josef nicht, und so vergaß er ihn. Dadurch, daß er nicht von Josef redete, vergaß er ihn auch im Herzen. Hat man die Bekanntschaft eines Menschen gemacht, der durch Weisheit und Einsicht ausgezeichnet ist, so ist man noch stolz auf ihn, wenn man schon längst von ihm getrennt ist, und erzählt gerne von dessen hervorragenden Eigenschaften. Hat man mit einem Menschen zusammengelebt, der seine Umgebung geistig nicht überragt hat, dem man aber sonst zu Dank verpflichtet ist, so hat man wohl keinen Grund, anderen die für das Persönliche kein Interesse haben, von ihm zu berichten. Man denkt aber doch oft im stillen daran, wieviel man ihm verdankt. Josef hatte dem Schenk seinen Traum gedeutet, ihm also Gutes erwiesen, und der Schenk hätte wohl zuweilen an ihn denken dürfen. Dann hatte der Schenk auch die gttliche Weisheit Josefs zu bewundern Gelegenheit gehabt, und er hätte sich nicht schämen brauchen, in seinem Bekanntenkreise Josefs Erwähnung zu tun. Aber keines von beiden. Er sprach nicht von ihm und er vergaß das Gute, das er durch Josef erfahren. Undankbar sein ist eben der Gttlosen Art. Sie fühlen keine Pflichten gegen den sie schützenden Gtt und sind daher auch nicht erkenntlich gegen ihre irdischen Wohltäter. In der Not sind sie kleinmutig und kriechen im Staube. Sobald das Glück ihnen lächelt, werden sie stolz und überhebend. Auf einen solchen Menschen hätte Josef gar nicht sein Vertrauen setzen sollen. Weil Josef ihn gebeten, seiner bei Pharao zu gedenken, mußte er nach des Midrasch Worten noch zwei Jahre im Kerker schmachten, und unsere Weisen wenden auf ihn die Psalmstelle an: Aschrē hagewer ascher som haschem miwtochau w'lau fonoh el r'howim w'sotē chosow

Heil dem Manne, der Gtt zum Quell seines Vertrauens gemacht und sich nicht zu Machtstolzen gewendet und zu denen, die mit Täuschung sich untreu abwendeten. Mit diesem Hinweis soll uns gelehrt werden, immer auf Gtt sein Vertrauen zu setzen, in keiner Lage aufzuhören, auf Gtt zu vertrauen, auch in Gefahr und Not nur von Gtt Hilfe zu erwarten und nicht zu hoffen auf machtstolze Menschen, die uns zuerst Vertrauen einflößen, aber dann, wenn wir ihrer bedürfen, sich in Untreue und Täuschung von uns abwenden.

Chanukkah.

Antiochus wütete gegen die Grundfesten des Judentums. Thauro, Schabbos, Miloh, die Keuschheit der Häuser, die Heiligkeit des Tempels waren die Angriffspunkte. Israels Sache schien verlassen — die Treuen gefallen, die Schwachen schwankend —, als Mattisjahu mit seinen Söhnen sich erhob. Vertrauend auf Gtt, der dem Geist den Sieg verleiht über rohe Gewalt, zählte er nicht die Zahl der ihm Gleichgesinnten und kämpfte und Gtt ließ die Schwäche der Treuen siegen über die Gewalt der Übermütigen. An dem Feuer in des Priesters Brust entzündete sich das Licht Israels aufs neue, Israels, dessen Wesen seinen entsprechendsten Ausdruck in des Propheten Wort: „Nicht durch Macht und Stärke, sondern durch meinen Geist — spricht Gtt der Heerscharen“, findet.

Notizen.

Samstag, 8. Dezember – 23. Kislew — Sidrah Wajëschew.
M'worachim hachaudesch.
Sonntag, 9. Dezember — 24. Kislew, abends, wird zum ersten Mal entzündet.
Montag, 10. Dezember — 25. Kislew — 1. Tag Chanukka.
Samstag, 15. Dezember — 30. Kislew — Sidrah Mikkëz — Schabbos Chanukka. 1. Tag Rauschchaudesch Tewes.

Sabbatanfang und Ausgang.

Orte	3. Nov.		10. Nov.		17. Nov.		24. Nov.		1. Dez.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	5.05	6.05	4.50	5.50	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35
Soissons, St. Quentin	5.00	6.00	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30
Argonnen, Varrens	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30
Reims	5.05	6.05	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35
Verdun	5.05	6.05	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30
Metz, östl. Nancy	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30
Markirch, Altk., Mülhs.	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30	4.25	5.25
östl. Epinal	4.55	5.55	4.45	5.45	4.35	5.35	4.30	5.30	4.25	5.25
Innsbruck	5.35	6.35	5.25	6.25	5.20	6.20	5.15	6.15	4.10	5.10
Riga	3.30	4.30	3.15	4.15	3.00	4.00	2.55	3.55	2.45	3.45
Dünaburg	3.15	4 15	3.00	4.00	2.50	3.50	2.40	3.40	2.35	3.35
Libau	3.45	4.45	3.30	4 30	3.20	4.20	3.15	4.15	3.00	4.00
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.30	4.30	3.20	4.20	3.10	4.10	3.05	4.05	2.55	3.55
Tarnopol	3.35	4.35	3.25	4.25	3.15	4.15	3.10	4.10	3.05	4.05
Bukarest (Ortszeit)	4.25	5.25	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10	4.10	5.10
Mazedonien „	4.30	5.30	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10	4.05	5.05

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.